Modulbeschreibung 25-MEW-1 Grundfragen und Diskurse der Allgemeinen Erziehungswissenschaft

Fakultät für Erziehungswissenschaft

Version vom 05.11.2026

Dieses Modulhandbuch gibt den derzeitigen Stand wieder und kann Änderungen unterliegen. Aktuelle Informationen und den jeweils letzten Stand dieses Dokuments finden Sie im Internet über die Seite

https://ekvv.uni-bielefeld.de/sinfo/publ/modul/701869807

Die jeweils aktuellen und gültigen Regelungen im Modulhandbuch sind verbindlich und konkretisieren die im Verkündungsblatt der Universität Bielefeld veröffentlichten Fächerspezifischen Bestimmungen.

25-MEW-1 Grundfragen und Diskurse der Allgemeinen Erziehungswissenschaft

Fakultät

Fakultät für Erziehungswissenschaft

Modulverantwortliche*r

Prof. Dr. Frederick de Moll

Turnus (Beginn)

Jedes Wintersemester

Leistungspunkte

10 Leistungspunkte

Kompetenzen

Die Studierenden entwickeln in diesem Modul ein vertieftes Verständnis für komplexe erziehungswissenschaftliche Schlüsselfragen und deren Ambivalenzen und Widersprüche. Dies umfasst die Auseinandersetzung mit historischen, systematischen und methodologischen Theorieangeboten, die kritisch reflektiert werden. Ebenso sind Studierende in der Lage, Erziehungswissenschaft wissenschaftstheoretisch und im Hinblick auf grundlegende erkenntnistheoretische Probleme und Selbstverständnisse zu diskutieren. Dazu gehört es auch, kritische Anfragen an die Erziehungswissenschaft zu stellen, etwa aus aus feministischer oder rassismuskritischer Perspektive. Ziel ist es, zu einem weiterführenden Verständnis von grundlegenden Theorien wie Erziehungs-, Bildungs- und Sorgetheorien zu gelangen. Darüber hinaus erwerben die Studierenden die Fähigkeit, Prozesse des Aufwachsens in deren sozialen, historischen sowie biografischen Dimensionen aus einer macht- und herrschaftstheoretischen und differenz- und ungleichheitssensiblen Perspektive zu reflektieren. Diese Reflexionen ermöglichen es, wissenschaftlich fundierte Entscheidungen hinsichtlich pädagogischer Phänomene in institutionellen und nicht-institutionellen Kontexten zu treffen und kritisch mögliche Folgen von pädagogischem Handeln zu reflektieren. Über die Prüfungsleistung weisen Studierende ein vertieftes, detailliertes und erweitertes Wissen und Verstehen sowie die Fähigkeit nach, Besonderheiten, Grenzen sowie aktuelle Diskurse der Erziehungswissenschaft zu interpretieren.
Die Studierenden vertiefen bereits bestehende Fähigkeiten zum Umgang mit theoretischen Texten und empirischen Studien, zu Kommunikation und Präsentation sowie zu Formen selbst gesteuerten Lernens.

Lehrinhalte

Element 1: Wissenschafts- und erkenntnistheoretische und historisch-systematische Grundlagen
Veranstaltungen in Element 1 befassen sich mit den wissenschaftsphilosophischen, sozial- und gesellschaftstheoretischen Grundlagen, die die erziehungswissenschaftliche Wissens- und Erkenntnisproduktion beeinflussen. Die Entwicklung der Erziehungswissenschaft als Disziplin und der Pädagogik als Profession werden vertiefend im historischen und gesellschaftlichen Kontext betrachtet. Auf diese Weise werden zentrale Begriffe, Schlüsselfragen und Systematiken der Erziehungswissenschaft analysiert. Zu den Inhalten gehören die Erziehungs- und Bildungsgeschichte und die Geschichte der Sorge. Zudem werden verschiedene theoretische und wissenschaftliche Ansätze innerhalb der Erziehungswissenschaft, wie z.B. kultur- und sozialwissenschaftlicher Forschungsansätze, sowie Ansätze Kritischer und dekonstruktiver und rassismuskritisch-dekolonialer Erziehungswissenschaft thematisiert.

Element 2: Aktuelle Diskurse um Bildung, Erziehung und Sorge im Kontext generationaler Ordnungen
Veranstaltungen in Element 2 befassen sich mit aktuellen theoretischen wie empirischen Zugängen zu erziehungswissenschaftlichen Schlüsselfragen, sowie Spannungsfeldern der Allgemeinen Erziehungswissenschaft. Dies erfolgt unter kritischer Kenntnisnahme etablierter und aktueller Theoriediskussionen und empirischer Forschungsbefunde und berücksichtigt unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder. Die Auseinandersetzung geschieht insbesondere vor dem Hintergrund von Theorien generationalen Ordnens. Damit wird es möglich Kindheit, Jugend, Erwachsensein und ihre Pädagogisierungen als historisch, gesellschaftlich und sozial hervorgebrachte Konzepte zu thematisieren. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit sozialbedeutsamen interdependenten Differenz- und Ungleichheitskategorien und ihrer Bedeutung für Kindheit, Jugend und Erwachsensein wie z.B. natio-ethno-kulturelle und migrationsgesellschaftliche Zugehörigkeitsordnungen, Geschlecht, Klasse und Nicht-/Behinderung.

Empfohlene Vorkenntnisse

–

Notwendige Voraussetzungen

–

Erläuterung zu den Modulelementen

Es müssen beide Modulelemente E1 und E2 studiert werden. In einer Veranstaltung ist eine Studienleistung, in der anderen die Prüfungsleistung zu erbringen. In der Veranstaltung, in der die Prüfungsleistung erbracht wird, ist keine Studienleistung zu erbringen.

Modulstruktur: 1 SL, 1 uPr [1]

Veranstaltungen

Titel	Art	Turnus	Workload [5]	LP[2]
E1: Wissenschafts- und erkenntnistheoretische und historisch-systematische Grundlagen	Seminar	WiSe	90 h (30 + 60)	3 [Pr] [SL]
E2: Aktuelle Diskurse um Bildung, Erziehung und Sorge im Kontext generationaler Ordnungen	Seminar	WiSe	90 h (30 + 60)	3 [Pr] [SL]

Studienleistungen

Zuordnung Prüfende	Workload	LP[2]

Lehrende der Veranstaltung **E1: Wissenschafts- und erkenntnistheoretische und historisch-systematische Grundlagen (Seminar)** *Die Studienleistung dient der Einübung einer reflexiven und diskursiven Haltung zu den in der Veranstaltung behandelten Themen und hat im Hinblick auf die im Modul verankerten Kompetenzen einübenden und vertiefenden Charakter. Eine Studienleistung ist das Anfertigen einer Aufgabe zu Übungszwecken.* *Übungsaufgaben können beispielsweise sein: Die Vorbereitung und Durchführung einer Gruppenarbeit, die Vorbereitung und Durchführung einer mündlichen Präsentation, eine Argumentationsrekonstruktion, die Zusammenfassung eines Textes etc.* *Für alle Studienleistungen gilt, dass schriftliche Beiträge im Umfang von höchstens 2000 Wörtern und mündliche Beiträge im Umfang von höchstens 30 Minuten verlangt werden.* *Für alternative Erbringungsformen gilt, dass diese den gängigen mündlichen oder schriftlichen Formen der Leistungserbringung in ihrem Umfang entsprechen müssen.*	siehe oben	siehe oben
Lehrende der Veranstaltung **E2: Aktuelle Diskurse um Bildung, Erziehung und Sorge im Kontext generationaler Ordnungen (Seminar)** *Siehe Beschreibung bei E1*	siehe oben	siehe oben

Prüfungen

Zuordnung Prüfende	Art	Gewichtung	Workload	LP[2]

Lehrende der Veranstaltung **E1: Wissenschafts- und erkenntnistheoretische und historisch-systematische Grundlagen (Seminar)** *Die Modulprüfung wird im Rahmen eines der Elemente 1 oder 2 erbracht. In der Prüfung werden über die Veranstaltung hinausweisende Aspekte und die modulspezifischen Kompetenzen aufgegriffen. Sie kann auf einer zuvor im Rahmen einer Modulveranstaltung erbrachten Studienleistung aufbauen, wobei auch hier Bezüge zu veranstaltungsübergreifenden Aspekten hergestellt werden müssen.* *Die prüfende Person informiert über die möglichen Prüfungsmodalitäten.* *Mögliche Erbringungsformen sind:* ○ *Hausarbeit im Umfang von höchstens 6.000 Wörtern* ○ *Mündliche Prüfung oder elektronische mündliche Prüfung auf Distanz im Umfang von höchstens 40 Minuten* ○ *Referat/ mündliche Präsentation (max. 30 Minuten) mit einer schriftlichen Ausarbeitung im Umfang von höchstens 2.500 Wörtern* ○ *Klausur im Umfang von höchstens 90 Minuten* ○ *e-Klausur in Präsenz oder auf Distanz im Umfang von max. 90 Minuten* ○ *Open-Book-Klausur oder e-Open-Book-Klausur im Umfang von max. 120 Minuten* ○ *Portfolio, das verschiedene mediale Formen zusammenführt. Das Portfolio bezeichnet eine Zusammenstellung von Dokumenten, die den Lernverlauf eines Individuums beschreiben bzw. dokumentieren. Portfolios dienen dazu, Lernerfahrungen und -erfolge zu erfassen und Lernstrategien zu planen. Mit Hilfe des Portfolios sollen die Arbeitsergebnisse eines Studierenden aus einer Veranstaltung/einem Modul dokumentiert werden. Ein Portfolio kann verschiedene Arbeiten von Exzerpten und Literaturrecherchen bis zu Lerntagebüchern oder Referaten enthalten. Die Dozent*innen entscheiden jeweils, welche Leistungen für das Portfolio zu erbringen sind, dies kann je nach didaktischem Konzept der Veranstaltung/des Moduls für alle Studierenden gleich sein, es kann aber auch individuell vereinbart werden. Die Bewertung des Portfolios erfolgt abschließend aufgrund einer Gesamtbetrachtung der Sammlung.*	e-Klausur o. e-Open-Book o. Hausarbeit o. Klausur o. mündliche e-Prüfung o. mündliche Prüfung o. Open-Book o. Portfolio o. Präsentation o. Referat mit Ausarbeitung	unbenotet	120h	4
Lehrende der Veranstaltung **E2: Aktuelle Diskurse um Bildung, Erziehung und Sorge im Kontext generationaler Ordnungen (Seminar)** *Die Modulprüfung wird im Rahmen des Elemente 1 oder 2 erbracht.* *Beschreibung siehe E1.*	e-Klausur o. e-Open-Book o. Hausarbeit o. Klausur o. mündliche e-Prüfung o. mündliche Prüfung o. Open-Book o. Portfolio o. Präsentation o. Referat mit Ausarbeitung	unbenotet	120h	4

Legende

1 Die Modulstruktur beschreibt die zur Erbringung des Moduls notwendigen Prüfungen und Studienleistungen.

2 LP ist die Abkürzung für Leistungspunkte.

3 Die Zahlen in dieser Spalte sind die Fachsemester, in denen der Beginn des Moduls empfohlen wird. Je nach individueller Studienplanung sind gänzlich andere Studienverläufe möglich und sinnvoll.

4 Erläuterungen zur Bindung: "Pflicht" bedeutet: Dieses Modul muss im Laufe des Studiums verpflichtend absolviert werden; "Wahlpflicht" bedeutet: Dieses Modul gehört einer Anzahl von Modulen an, aus denen unter bestimmten Bedingungen ausgewählt werden kann. Genaueres regeln die "Fächerspezifischen Bestimmungen" (siehe Navigation).

5 Workload (Kontaktzeit + Selbststudium)

SoSe Sommersemester

WiSe Wintersemester

SL Studienleistung

Pr Prüfung

bPr Anzahl benotete Modul(teil)prüfungen

uPr Anzahl unbenotete Modul(teil)prüfungen